

# COBUS

## hautnah

INTERVIEWS. JUNI 2018



**#Bla.Bla.Bla. Ganz toll hier.**



**Gerrit Gutounik**

Berater Finanz- und Personalwesen

Neues Jahr, neue berufliche Herausforderung!  
Das hat sich **Gerrit Gutounik** gedacht und ist zum Jahreswechsel 2018 zu uns gekommen. Er ist seit Januar als Berater für den Bereich „Finanz- und Personalwesen“ tätig. Warum zu COBUS?

Bevor wir auf deinen Einstieg bei COBUS kommen, was machst Du als Berater „Finanz- und Personalwesen“ eigentlich genau?

Ich versuche das mal allgemein zu beschreiben. Also wenn mir der Kunde vom Vertrieb übergeben wurde geht's an die Umsetzung. Zuerst wird geklärt, was die Ansprüche des Kunden sind und was er im Detail erwartet. Daraus wird dann ein kundenspezifisches Konzept entwickelt und eine Projektplanung erstellt. Wenn die ganze Vorarbeit geleistet ist geht es an die Datenmigration ins neue System und schließlich sind die Mitarbeiter dann ja auch noch zu schulen, damit sie mit der neuen Software umgehen können. Außerdem bin ich während der ganzen Zeit für den technischen und fachlichen Support zuständig.

Und was sollte man aus Deiner Sicht als Berater mitbringen, wenn man zu COBUS kommen möchte?

Ich würde sagen, es gibt drei Schwerpunkte. Da ist zum einen die fachliche Ebene - man sollte auf jeden Fall kaufmännisches Wissen und technische Skills mitbringen. Gute Microsoft Excel Kenntnisse und ein Basiswissen in SQL sind hier auf jeden Fall von Vorteil. Außerdem ist technisches Verständnis ist für den Job schon wichtig,

um sich einerseits auf den Serverlandschaften der Kunden zurechtzufinden und andererseits die Prozesse, welche beim Kunden im Hintergrund stattfinden zu verstehen. Dann ist als dritter Punkt die zwischenmenschliche Ebene unglaublich wichtig, weil man im ständigen Kundenkontakt steht - d.h. man muss kommunikativ sein und sich auch immer wieder neu auf seine Gesprächspartner einstellen können. Auch in den Schulungen ist das wichtig! Und letztlich sollte man auch eine Portion Geduld mitbringen, weil eben nicht immer alles nach Plan läuft.

Warum hast Du Dich eigentlich für COBUS und nicht für einen anderen Arbeitgeber entschieden? Was war ausschlaggebend?

Zum einen hat mich der Bewerbungsprozess überzeugt. Ich mag klare Strukturen - das hat gepasst. Außerdem war es mir wichtig Einfluss nehmen zu können - das kann ich hier. Man kann Prozesse gestalten und für Verbesserungsvorschläge hat man zumindest immer ein offenes Ohr. Zum anderen war es das Thema „Work-Life-Balance“. Das ist gerade in der Beratung ein Thema. Vom Auftritt hat mir das gut gefallen. Mir ist es wichtig, dass auch Zeit für das Privatleben bleibt. Natürlich arbeite ich auch mal mehr als 40

Stunden in der Woche, aber das ist alles noch im Rahmen. Außerdem habe ich vorgegebene Ziele, die auch zu erreichen sind.

Was genau hat Dich denn überzeugt an dem Bewerbungsprozess bei COBUS?

Der Bewerbungsprozess war sehr gut - schnell und strukturiert. Schon einen Tag nachdem ich meine Bewerbung hingeschickt habe, gab es eine telefonische Rückmeldung zur Bewerbung. Der Prozess war klar definiert, ich wusste was auf mich zukommt und das stetige Feedback war auch sehr gut. Man hat sich einfach nicht als Nummer aus einem Haufen aus Bewerbern gefühlt. Das war schon sehr persönlich.

Wie war eigentlich die erste Zeit bei COBUS für dich?

Als Neuling wurde ich hier sehr gut integriert. Die Kollegen haben mir gerade am Anfang viel geholfen und ich habe überall viel erfahren.

Du bist ja nun fast ein halbes Jahr dabei...Wie hast du die Zeit der Einarbeitung rückblickend empfunden?

Alles in allem ganz gut! Es gab Unterstützung aus sämtlichen Fachbereichen – bereichsübergreifend! So lernt man nicht nur etwas über den eigenen Bereich, sondern z.B. viel über vertriebliche Aufgaben und deren Prozesse. Jeder ist da, wenn man Fragen hat. Ein Beispiel dazu: Ich war am Montag beim Kunden und kam nicht weiter. Da habe ich einen Kollegen angerufen, der mit dem Projekt eigentlich gar nichts zu tun hat. Ich

wusste aber, dass er mir weiterhelfen kann. Das war auch gar kein Problem – ich habe direkt seine Unterstützung erhalten.

„Man kann Prozesse gestalten und für Verbesserungsvorschläge hat man zumindest immer ein offenes Ohr.“

Ja und am Anfang hat man eben einen erfahrenen Kollegen an seiner Seite und muss nicht gleich alleine zum Kunden. Es kommt dann ja auch immer ganz drauf an, was für ein Typ man ist. Ich wollte schnell eigenständig los zum Kunden und das wurde mir auch ermöglicht. Wenn ich mich noch nicht sicher genug gefühlt hätte, wäre aber noch länger ein Kollege mitgekommen. Das finde ich auch eine gute Sache.